



Flucht vor Hunger und Not

Badische Auswanderung nach Brasilien



5

Ankunft und Ansiedlung

Beginn der Kolonisation – erste Koloniegründungen

Bereits 1818 hatte der Weltreisende, Freiherr Georg Heinrich von Langsdorff, 25 badische Familien als Bauern und Handwerker für seine Pflanzung Mandioca im Staat Rio de Janeiro angeworben. Die Mehrzahl der Badener wurde ab 1824 in der südlichsten Provinz des brasilianischen Kaiserreiches São Pedro do Rio Grande do Sul angesiedelt. Sie folgten den Anwerbungen des umstrittenen brasilianischen Majors Georg Anton von Schärfer. Mancher Jungeselle landete in der Fremdenlegion. Die meisten Familien erhielten jedoch vertragsgemäß ein Stück Land, eine Erstausrüstung mit Werkzeugen und Saatgut.

Auf Grund innenpolitischer Widerstände stellte der brasilianische Staat jegliche Anwerbung ab 1830 ein. Ein mehrjähriger Bürgerkrieg (Guerra dos Farrapos 1835-1845) lähmte die Entwicklung. Die Einwanderung kam bis etwa 1845 nahezu zum Erliegen, um dann mit Unterstützung der Provinzen oder als Privatkolonisation wieder zuzunehmen.

Nach dem Beginn der Erschließung des nördlicheren Staates Santa Catarina siedelten viele badische Auswanderer ab 1860 im Gebiet des heutigen Blumenau, besonders aber in Brusque.

Die Ländereien waren jedoch seit Urzeiten bewohnt. Konflikte mit den nomadisierenden Indianern blieben nicht aus und forderten in den ersten Jahren zahlreiche Menschenleben. Von den Einwanderern ohnehin nicht als gleichwertige Menschen angesehen, wurden die Ureinwohner schließlich verdrängt oder vernichtet.



Vorschaukarte von Südamerika



Deutsche Siedlungsgebiete



- 1824 São Leopoldo, Rio Grande do Sul
- 1825 São João das Missões, Rio Grande do Sul
- 1826 Torres (Katholiken) und Três Forquilhas (Protestanten), 1828 unbemannt in São Pedro de Alcântara, Rio Grande do Sul
- 1828 São Pedro de Alcântara, Santa Catarina
- 1829 Rio Negro, Parand; Mafra, Santa Catarina
- 1849 Santa Cruz, Rio Grande do Sul
- 1850 Blumenau, Santa Catarina
- 1851 Dona Francisca (Joinville), Santa Catarina
- 1860 Itajaí (Brusque)

Die Schneiz - ein in den Wald gehauener Weg

„Fast fächerartig drängen die Schneizen oder Pikaden von São Leopoldo aus viele Meilen weit in den Urwald der Abhänge der Serra hinein. Eine solche Schneiz oder Pikade ist nämlich ein in den Wald gehauener Weg, an dem entlang Kolonieplätze gemessen sind, die gewöhnlich 100 Klaftern Front [220 Meter] und 1600 Klaftern Tiefe [3.520 m] haben, also etwa 300 preußische Morgen [ca. 75 ha] enthalten. Von den alten Schneizen, die seit 40 Jahren bewohnt sind, ist der Wald bereits zum größten Theile gelichtet, und schöne steinerne, mit Ziegeln gedeckte Häuser, Zieglereien und Fabriken aller Art geben Zeugniß vom Wohlstande der alten Kolonisten, deren Abkömmlinge sich bereits weit draußen im Lande angekauft haben.“

(Karl von Koseritz, in: Über Land und Meer 1870, S. 493)



Neue bei allen Kolonisationsorten São Leopoldo.

[Schneiz = Schneise; Pikade, von bras. picada = Aushau, Richtweg] [Klafter entspricht im bras. braça, eingedeutscht Brasse, auch Prasse, ca. 2,20m]

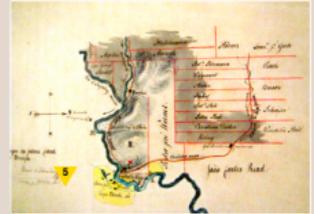
Die Wohnung wächst im Walde

„Fast möchte ich sagen, daß die Wohnung des Colonisten im Walde schon fertig gewachsen ist. Will man dem Häuschen von vornberein einen festen Halt geben, so pflanzt man in den Ecken des kleinen Bauplatzes vier schon von Natur glatte, gerade Araucastämme auf und verbindet sie oben und unten mit den schlanken Stämmen der Koblpalme (Euterpe oleracea). Dieselbe Palme muß in dünnern Exemplaren, Stamm an Stamm gedrängt, die Zwischenräume ausfüllen. Da nun aber keine Nägel zur Hand sind, so wird alles fest aneinander gebunden. Die Stricke dazu hängen in vielen Tausenden von Exemplaren im Walde umher. [...]



Dieser Araucidenstrick ist nun das Faktotum im Urzustandsleben. Mit dem Cipo bindet der Fischer sein Canot fest, aus ihm macht der Küstenfahrer seine Takelagenstricke. Das Pferd des Colonisten wird mit dem Cipo gehalten, die Kuh daran nach Hause gezogen.“

(v. Lathmar 1859, 238 f. u. 243)

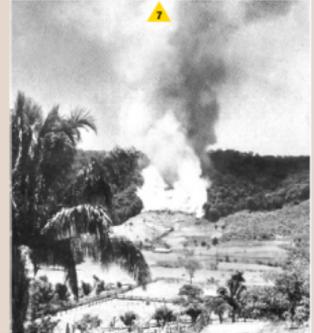


Gründung von Brusque

„Die Kolonie Brusque wurde am 4ten August 1860 gegründet, unter dem Namen Itajaí, bei der Ankunft von 55 deutschen Kolonisten aus dem Großherzogthum Baden, Süd-Deutschland, unter der Führung des österreichischen Barons Maximilian von Schneeburg.“

Quelle: Brusque, 2002

Brandrodung



Bretter sägen



Buger (Indianer)



Haus in der Pflanzung



1 Repro BSG nach GROTHE, 1932 2 Repro BSG nach GROTHE, 1932 3 Verband Deutscher Vereine, 1924 4 Verband Deutscher Vereine, 1924 5 Archiv ADC / SC 6 FISCHER, 1929 7 KAHLE, 1937 8 WETTSTEN, 1907 9 Postkarte BSG Archiv 10 ENTRES, 1927 **Hintergrundbild:** Postkarte BSG Archiv

